

Gerhard Kardinal Müller

# Katholische **DOGMATIK**

Für Studium und Praxis  
der Theologie

10., AKTUALISIERTE AUFLAGE

**HERDER**

Gerhard Kardinal Müller  
Katholische Dogmatik



GERHARD KARDINAL MÜLLER

# KATHOLISCHE DOGMATIK

Für Studium und Praxis  
der Theologie

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

*Meinen Münchner  
Hörerinnen und Hörern*

10., aktualisierte Auflage 2016

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 1995, 2005  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlaggestaltung: Finken und Bumiller, Stuttgart  
Satz und PDF-E-Book: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark

ISBN (Buch): 978-3-451-34979-9  
ISBN (PDF-E-Book): 978-3-451-84979-4

## ZUR ZEHNTEN AUFLAGE

*Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen und wahren Gott zu erkennen, und Jesus Christus, den du gesandt hast (Joh 17,3).*

Es ist die Aufgabe der Theologie, diese Erkenntnis Gottes mit Hilfe der menschlichen Vernunft immer tiefer zu erfassen und für das christliche Leben fruchtbar zu machen.

*Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (Joh 1,14).*

Weil Gott zu uns gesprochen hat in seinem Logos, in seinem Mensch gewordenen Sohn Jesus Christus, sollen wir jederzeit bereit sein, jedem *Ant-Wort (apo-logia)* zu geben, der uns nach dem *Logos*, dem *Wort unserer Hoffnung* fragt (1Petr 3,15). Gott hat sich durch die Fleischwerdung seines Wortes mit dem sterblichen und doch lebenshungrigen Fleisch jedes Menschen vereinigt. Weil Gottes Sohn wegen unserer Sünden am Kreuz gestorben und am dritten Tag von den Toten auferstanden ist, erwarten wir *logisch* begründet die Auferstehung unseres Fleisches und das ewige Leben.

*Und alles Fleisch wird schauen Gottes Heil (Lk 3,6).*

Die Offenbarung ist Selbstmitteilung Gottes als Wahrheit und Leben des Menschen. Für das Zweite Vatikanische Konzil stellt diese Einsicht gleichsam den Schlüssel zum Verständnis des ganzen katholischen Glaubens dar. In Raum und Zeit der Geschichte wird der Mensch zum Hörer des Wortes, der seine ganze Existenz in Denken, Reden und Handeln zur Antwort auf den Zuspruch Gottes macht.

Dieser Grundgedanke der dialogischen Beziehung von Wort Gottes und der vom Heiligen Geist getragenen Antwort des Menschen bildete das Bauprinzip der Katholischen Dogmatik, die ich noch als Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Jahre 1995 in erster Auflage vorlegen konnte. Studierende, Lehrende und alle Interessierte können darin einen Überblick finden über die thematische Vielfalt der Glaubensvernunft. Sie sind eingeladen, sich auf die Suche nach der historischen, systematischen und nicht zuletzt biblischen Vergewisserung ihres Bekenntnisses zu begeben. Es ist ein Weg durch die zwei Jahrtausende theologischen Bedenkens der Mysterien des Christentums. Die Theologie ist jene heilige Wissenschaft, die sich mit dem von der Kirche bezeugten Glauben an die Selbstoffenbarung Gottes in der Person und Geschichte Jesu beschäftigt, damit „die Menschen durch Christus, das fleischgewordene Wort, im Heiligen Geist Zugang zum Vater haben und teilhaftig werden der göttlichen Natur“ (Dei Verbum 2).

Nach zwei ereignisreichen Jahrzehnten kann ich nun die zehnte Auflage meines Lehrbuches in der deutschen Ausgabe vorlegen. Den wohlwollenden Lesern der letzten Jahrzehnte sei in erster Linie Dank gesagt. Dem Verlag Herder danke ich für die kompetente und umsichtige Begleitung dieses Werkes seit seiner Erstveröffentlichung und die Erlaubnis zur Übersetzung in mehrere Sprachen. Seit der ersten Auflage sind Jahre der produktiven Diskussion vergangen, die neue Erkenntnisse und Zugangsweisen in vielen Fragekreisen hervorgebracht haben. Dies wird in der Fortschreibung des Literaturverzeichnisses mit einschlägigen Titeln in Auswahl deutlich. Am Inhalt und Aufbau mussten keine Veränderungen vorgenommen werden, weil die Intention der vorliegenden Publikation nicht in der Weiterführung der Spezialforschung besteht, sondern in der Hinführung zu den Grundlagen der einzelnen Traktate. Es erschien mir, damals wie heute, als ein Defizit in der Theologie, den alle Einzeltraktate verbindenden inneren Zusammenhang in der

Christozentrik auszublenden und die Gesamtarchitektur des Glaubens aus den Augen zu verlieren.

Die Schönheit des Glaubens wird besonders in dieser Schau deutlich, weil sich zeigt, wie sehr der Mensch in all seinen Lebensbereichen eingebunden ist in diese dialogische Kommunion von Gott und Mensch, vermittelt durch den Gott-Menschen Jesus Christus im Heiligen Geist

Ich empfinde es als Gnade und Berufung, *ändern* auf ihrem Weg zur Erkenntnis Gottes und -im Licht Christi- auch ihrer selbst *ein zuverlässiger Lehrer* (2 Tim 2,2) zu sein. Doch all unser Mühen bleibt Stückwerk und wir können nur auf seine Vollendung in Gottes Gnade hoffen.

*Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie auch ich durch und durch erkannt worden bin* (1Kor 13,12).

Rom an Pfingsten A.D. 2016

Gerhard Kardinal Müller

## VORWORT ZUR SECHSTEN AUFLAGE

Zehn Jahre nach dem Erscheinen der „Katholischen Dogmatik“ liegt nun die sechste Auflage mit aktualisiertem Literaturverzeichnis vor. Entgegen der weitverbreiteten Meinung findet der reflektierte Glaube Zugänge zum heutigen Menschen. In Geist und Freiheit ist er immer „Hörer des Wortes“ und Adressat des freien Handelns Gottes in der Geschichte.

Findet sich der Mensch nicht von Beginn seines Lebens an eingefügt in die Selbstoffenbarung Gottes in die Geschichte hinein? Der herausragende Ort, an dem sich die unmittelbare und existentielle Spannung der Endgültigkeit der Offenbarung Gottes mit den rationalen Verstehenshorizonten des Menschen begegnen, ist die Geschichte, die den Menschen zu einer rationalen Begegnung mit dem Geheimnis Gottes anruft und zur Liebe hinführt, die den Menschen im dreieinigen Gott vollendet.

Der jeweils sich verändernden Situation, unter der sich der Mensch den Themen der Theologie annähert, ist im vorliegenden systematischen Entwurf Rechnung getragen. Jenseits einer mechanischen Aufgliederung der Traktate ist die „Katholische Dogmatik“ der Versuch, die innere Zuordnung und die gegenseitige Durchdringung der Themenkreise zu erhellen. Theologie kann nie nur aus einem Blickwinkel geschehen, sondern richtet den Blick stets auf die gesamte Wirklichkeit des Bundes Gottes mit den Menschen. So ist es gerade in einer Zeit, die Spezialisierung zum alleinigen Maßstab wissenschaftlicher Erkenntnis erhebt, notwendig, eine Gesamtschau der Traktate zu erstellen, die sich gegen die Isolierung und Partikularisierung der Erkenntnisse stellt.

Als Lehrbuch liegt der Schwerpunkt der „Katholischen Dogmatik“ darauf, erste Orientierung zu ermöglichen und dem Bedürfnis nach einer Vergewisserung über Herkunft, Richtung und Zukunft des christlichen Glaubens zu entsprechen. Sie soll erste Grundlagen vermitteln sowie Anstöße zur Vertiefung der Glaubenserkenntnis geben. Deshalb wäre es mein Wunsch, wenn gerade diejenigen das Studienbuch zur Hand nehmen, für die die Theologie geistiger Lebensmittelpunkt ist. Da theologisches Studium und pastorale Praxis sich nicht voneinander trennen lassen, kann es auch helfen, die Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus als Wahrheit und Leben des Menschen für die ethisch-praktische Orientierung in der Welt zu vermitteln.

Meine größte Freude wäre es, wenn in einer Zeit des religiösen Relativismus und Indifferentismus die theologische Frage nach Gott für möglichst viele junge suchende Menschen zur Mitte ihrer geistig-moralischen Existenz wird. Alles menschliche Denken bleibt dennoch in der Vorläufigkeit gefangen und findet seine Vollendung erst durch den Schöpfer und Erlöser: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13,12–13).

Regensburg, am Fest des Hl. Karl Borromäus 2004

† *Gerhard Ludwig Müller*  
Bischof von Regensburg

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Die in diesem Buch verwendeten Abkürzungen richten sich im allgemeinen nach:  
LThK, 3. Auflage 1993, Abkürzungsverzeichnis.

Lehramtliche Dokumente werden zitiert unter Verwendung folgender Quellensammlungen:

BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hg. v. Deutschen Evangelischen Kirchenausschuss, Gö <sup>11</sup> 1986
COD	G. Alberigo u. a. (Hg.), Conciliorum Oecumenicorum Decreta, Bologna <sup>3</sup> 1973
DH	Denzinger, Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum, lat.-dt., übers, u. hg. v. Peter Hünermann, Fr <sup>37</sup> 1991 (maßgeblich ist immer der lat. oder gr. Urtext; ggf. wird auch mit NR oder eigenständig übersetzt)
DwÜ I + II	Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsentexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, Pb 1983 ff.
GÖK	Geschichte der ökumenischen Konzilien, Mz 1963 ff.
Mansi	Sanctorum Conciliorum et decretorum, collectio nova P 1899–1927
NR	J. Neuner, H. Roos, Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, Rb <sup>12</sup> 1986
Niesel	Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, M 1938
Steubing	Bekenntnisse der Kirche, Wuppertal 1970

Die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils werden zitiert nach:  
Rahner-Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium, Fr 1989

AA	<i>Apostolicam Actuositatem</i> , Dekret über das Laienapostolat vom 18. November 1965
AG	<i>Ad Gentes</i> , Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche vom 7. Dezember 1965
CD	<i>Christus Dominus</i> , Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche vom 28. Oktober 1965
DV	<i>Dei Verbum</i> , Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung vom 18. November 1965
GS	<i>Gaudium et Spes</i> , Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute vom 7. Dezember 1965
LG	<i>Lumen Gentium</i> , Dogmatische Konstitution über die Kirche vom 21. November 1964
OE	<i>Orientalium Ecclesiarum</i> , Dekret über die katholischen Ostkirchen vom 21. November 1964
OT	<i>Optatam Totius</i> , Dekret über die Ausbildung der Priester vom 28. Oktober 1965
PO	<i>Presbyterorum Ordinis</i> , Dekret über Dienst und Leben der Priester vom 7. Dezember 1965
SC	<i>Sacrosanctum Concilium</i> , Konstitution über die heilige Liturgie vom 4. Dezember 1963
UR	<i>Unitatis Redintegratio</i> , Dekret über den Ökumenismus vom 21. November 1964

## Allgemeine Abkürzungen

AC	Apologia Confessionis Augustanae (in: BSLK)
ACO	Acta Conciliorum Oecumenicorum, hg. v. E. Schwartz, B 1984 ff.
BKV	Bibliothek der Kirchenväter, hg. v. O. Bardenhewer, Th. Schermann u. C. Weyman, Kempten 1911–38
CA	Confessio Augustana (in: BSLK)
Cath	Catholica. Vierteljahresschrift für Ökumenische Theologie, Ms 1968 ff.
CCL	Corpus Christianorum Latina seu nova Patrum collectio, Turnhout-Paris 1953 ff.
CIC	Codex Iuris Canonici
Conc	Internationale Zeitschrift für Theologie, Ei – Mz 1965 ff.

Abkürzungsverzeichnis

DBW	Dietrich Bonhoeffer, Werke, M 1987
FC (neu)	Fontes Christiani. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, hg. v. N. Brox, W. Geerlings, G. Greshake, R. Ilgner u. R. Schieffer, Fr 1990 ff.
FC (alt)	Formula concordiae (in: BSLK)
Gr. Kat.	Großer Katechismus
HDG	Handbuch der Dogmengeschichte, hg. von M. Schmaus, J. Geiselman, A. Grillmeier, L. Scheffczyk und M. Seybold, Fr 1951 ff.
KD	Karl Barth, Kirchliche Dogmatik
Kl. Kat.	Kleiner Katechismus
LXX	Septuaginta
MThZ	Münchener Theologische Zeitschrift, 1950 ff.
MySal	Mysterium Salutis. Grundriß heilsgeschichtlicher Dogmatik, hg. v. J. Feiner u. M. Löhrer, Ei 1965–76
NBL	Neues Bibel Lexikon, hg. v. M. Görg u. B. Lang, Zü 1988 ff.
PG	Patrologia Graeca, hg. v. J. P. Migne, Paris 1857–66
PL	Patrologia Latina, hg. v. J. P. Migne, Paris 1841–64
QD	Quaestiones disputatae, hg. v. K. Rahner u. H. Schlier (ab 1985: H. Fries u. R. Schnackenburg, ab 1994: P. Hünermann u. R. Schnackenburg), Fr 1958 ff.
Schm. Art.	Die Schmalkaldischen Artikel (in: BSLK)
ThQ	Theologische Quartalschrift, Tübingen, 1819 ff.
TzT	Texte zur Theologie, hg. von W. Beinert, Graz 1989 ff.
Vg	Vulgata
WA	Martin Luther: Werke. Kritische Gesamtausgabe, Weimar 1883 ff. („Weimarer Ausgabe“)
ZKTh	Zeitschrift für Katholische Theologie, Innsbruck – Wien 1877 ff.
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche, Tübingen 1891 ff.

**Abkürzung der Werke klassischer Autoren**

<i>Albert der Große</i>	Sent. =	Sentenzenkommentar(e) Epistulae
<i>Ambrosius</i>		
<i>Athanasius</i>	ep. =	Expositio evangelii secundum Lucam
	in Luc. =	Explanatio XII Psalmorum
	in Ps. =	De institutione virginis
	inst. virg. =	De mysteriis
	myst. =	De paenitentia
	paen. =	De sacramentis
	sacr. =	De virginibus
	virg. =	De conceptu virginali et de originali peccato
<i>Anselm von Canterbury</i>	conc. virg. =	Proslgion
	Prosl. =	Apologia
<i>Aristides</i>	apol. =	Metaphysica
<i>Aristoteles</i>	metaph. =	Analytica posteriora
	post. anal. =	Apologia (secunda) contra Arianos
	apol. sec. =	Orationes adversus Arianos
	Ar. =	Epistulae ad Serapionem
	ep. Serap. =	De incarnatione
	incarn. =	Epistula de sententia Dionysii
	Sent. Dion. =	Epistola de synodis Arimini et Seleucia
	syn. =	Tomus ad Antiochenos
	tom. =	Legatio (supplicatio) pro Christianis
<i>Athenagoras</i>	leg. =	De resurrectione mortuorum
	res. =	
	suppl. s. leg.	
<i>Augustinus</i>	an. =	De anima et eius origine
	bapt. =	De baptismo
	bono coni. =	De bono coniugali
	bono vid. =	De bono viduitatis
	c. Iulian. =	Contra Iulianum
	c. Iulian. op. im-	Contra secundum Iuliani responsonem opus imperfectum
	perf. =	

Abkürzungsverzeichnis

---

	c. Pelag. =	Contra duas epistulas Pelagianorum
	civ. =	De civitate dei
	conf. =	Confessiones
	contra ep. Parm. =	Contra Epistolam Parmeniani
	corr. et grat. =	De correptione et gratia
	De cura pro mort.	De cura pro mortuis gerenda
	ger. =	
	De Genesi contra	De Genesi contra Manichaeos
	Manich. =	
	doctr. Christ. =	De doctrina christiana
	enchir. =	Enchiridon (Ad Laurentium de fide, spe et caritate)
	ep. =	Epistulae
	Faust. =	Contra Faustum Manichaeum
	fid. et op. =	De fide et operibus
	Gen. ad litt. =	De Genesi ad litteram
	grat. Christi =	De gratia Christi
	gratia et lib. arb. =	De gratia et libero arbitrio
	haer. =	De haeresibus
	in Io. =	In Ioannis Evangelium tractatus
	nat. et grat. =	De natura et gratia
	nupt. et conc. =	De nuptiis et concupiscentia
	persev. =	De dono perseverantiae
	post. coll. =	Ad Donatistas post collationem
	praed. sanct. =	De praedestinatione sanctorum
	Quaest. evang. =	Quaestiones evangeliorum
	retr. =	Retractationes
	serm. =	Sermones
	trin. =	De trinitate
	ver. rel. =	De vera religione
	virg. =	De sancta virginitate
<i>Ps.-Augustinus</i>	serm. =	Sermones
<i>Basilii von Caesarea</i>	ep. =	Epistulae
	or. =	Orationes
	spir. =	De spiritu sancto
<i>Beda Venerabilis</i>	Exp. in Luc. =	In Lucae evangelium expositio
<i>Robert Bellarmin</i>	Controv. =	Disputationes de controversiis christ. fidei adversus hujus temporis haereticos
<i>Bernhard von Clairvaux</i>	ep. =	Epistulae
<i>Bonaventura</i>	Brevil. =	Breviloquium
	Sent. =	Sentenzenkommentar
<i>Caesarius von Arles</i>	serm. =	Sermones
<i>Johannes Calvin</i>	Inst. christ. rel. =	Institutio christianae religionis
<i>Clemens von Alexandrien</i>	paed. =	Paedagogus
	protr. =	Protrepticus
	q.d.s. =	Quis dives salvetur
	strom. =	Stromata
<i>Cyprian von Karthago</i>	domin. or. =	De dominica oratione Epistulae
	ep. = laps. =	De lapsis
	unit. eccl. =	De catholicae ecclesiae unitate
<i>Ps.-Cyprian</i>	rebapt. =	De rebaptismate
<i>Cyrill von Alexandrien</i>	ep. =	Epistulae
<i>Cyrill von Jerusalem</i>	catech. =	Catecheses
	(catech.) myst. =	Catecheses mystagogicae
<i>Ps.-Dionysius Areopagita</i>	c.h. =	De caelesti hierarchia
	myst. =	De mystica theologia
	ep. =	Epistulae
<i>Johannes Duns Scotus</i>	Op. Ox. (Ord.) =	Opus Oxoniense od. Ordinatio
	Rep. Paris. =	Reportatio Parisiensis
	Sent. =	Kommentare zu den IV Sentenzenbüchern
<i>Epiphanius von Salamis</i>	haer. =	Adversus haereses (Panarion)

*Abkürzungsverzeichnis*

<i>Eusebius von Caesarea</i>	h.e. =	Historia ecclesiastica
	praep. =	Praeparatio evangelica
<i>Gregor der Große</i>	dial. =	Dialogi
<i>Gregor von Nazianz</i>	ep. =	Epistulae
	or. =	Orationes
<i>Gregor von Nyssa</i>	bapt. Christi =	De baptismo Christi
	Eun. =	Contra Eunomium
	hom. opif. =	De hominis opificio
	or. catech. =	Oratio catechetica magna
<i>Hieronymus</i>	adv. Iovin. =	Adversus Iovinianum
	adv. Pelag. =	Dialogus adversus Pelagianos
	Dial. c. Lucif. =	Altercatio Luciferiani et Orthodoxi
	ep. =	Epistulae
	Helvid. =	Adversus Helvidium de perpetua virginitate Mariae
	in. =	Kommentare (zu biblischen Schriften)
<i>Hippolyt</i>	antichr. =	Demonstratio de Christo et antichristo
	ref. =	Refutatio omnium haeresium (Philosophou- mena)
	trad. apost. =	Traditio apostolica
<i>Hugo von St Victor</i>	De sacr. christ. fi- dei =	De sacramentis christianae fidei
<i>Irenäus von Lyon</i>	epid. =	Epideixis
	haer. =	Adversus haereses
<i>Isidor von Sevilla</i>	orig. =	Origines (etymologiae)
	off. e. =	De officiis ecclesiasticis
<i>Johannes Chrysostomus</i>	hom. in =	Homiliae (zu den biblischen Schriften)
	sac. =	De sacerdotio
<i>Johannes von Damaskus</i>	fid. orth. =	De fide orthodoxa
<i>Johannes Diaconus</i>	ep. ad Senarium =	Epistula ad Senarium
<i>Johannes Scotus Eriugena</i>	De div. nat. =	De divisione naturae
<i>Justin der Märtyrer</i>	1/2 apol. =	Apologiae
	dial. =	Dialogus cum Tryphone Iudaeo
<i>Immanuel Kant</i>	KrV(B) =	Kritik der reinen Vernunft B
<i>Lactantius</i>	inst. =	Divinae institutiones
<i>Leontius von Byzanz</i>	Nest. et Eut. =	Contra Nestorianos et Eutychianos
<i>Leo der Große</i>	ep. ad Flavian. =	Tomus ad Flavianum (ep. 28)
	serm. =	Sermones
<i>Meliton von Sardes</i>	pass. =	Homilia in passionem Christi
<i>Niketas von Remesiana</i>	expl. symb. =	Explanatio symboli
<i>Novatian</i>	trin. =	De trinitate
<i>Origenes</i>	Cels. =	Contra Celsum
	comm. in =	Commentarii in ...
	dial. =	Dialogus cum Heraclide
	hom. in =	Homiliae (zu den biblischen Schriften)
	or. =	De oratione
	princ. =	De principiis
<i>Petrus Lombardus</i>	Sent. =	Libri IV Sententiarum
<i>Platon</i>	polit. =	Politeia
	Theat. =	Theaitetos
<i>Plinius</i>	Ep. ad Trajanum =	Epistula ad Trajanum
<i>Plotin</i>	Enn. =	Enneaden
<i>Richard von St. Victor</i>	trin. =	De trinitate
<i>Tertullian</i>	adv. Marc. =	Adversus Marcionem
	adv. Prax. =	Adversus Praxean
	an. =	De anima
	bapt. =	De baptismo
	carn. =	De carne Christi
	cor. =	De corona
	cult. fem. =	De cultu feminarum
	exh. cast. =	De exhortatione castitatis

Abkürzungsverzeichnis

---

	fug. =	De fuga
	mart. =	Ad martyres
	monog. =	De monogamia
	or. =	De oratione
	paenit. =	De paenitentia
	praescr. =	De praescriptione haereticorum
	pu dic. =	De pudicitia
	resurr. carnis =	De carnis resurrectione
	scorp. =	Scorpiace
	uxor. =	Ad uxorem
	virg. vel. =	De virginibus velandis
	virgin. =	De virginitate
	Autol. =	Ad Autolyicum
<i>Theophilus von Antiochien</i> <i>Thomas von Aquin</i>	Com. theol. =	Compendium theologiae ad fr. Reginaldum
	ver. =	De veritate
	Exp. sal. ang. =	Expositio in salutationem angelicam
	In lib. Boetii de Trinit. =	Super Boetium de Trinitate
	In Sent. =	Super IV lib. Sententiarum
	Ord. =	De forma absolutionis ad mag. ordinis
	suppl. =	Summa theologiae supplementum
	S.c.g. =	Summa contra gentiles
	S. th. =	Summa theologiae
<i>Wilhelm von Ockham</i>	Ord. =	Ordinatio (In I Sententiarum)
<i>Zeno von Verona</i>	Quodl. =	Quodlibeta septem
	Tract. =	Tractatus
	serm. =	Sermones

**Die Werke der apostolischen Väter**

<i>Clemens von Rom</i> <i>Ignatius von Antiochien</i>	1 Clem.	Clemensbrief
	Eph.	Epistula ad Ephesios
	Magn.	Epistola ad Magnesios
	Philad.	Epistola ad Philadelphienses
	Polyc.	Epistola ad Polycarpum
	Rom.	Epistola ad Romanos
<i>Hermas</i>	Mart.Pol.	Martyrium Polycarpi
	mand.	Mandata pastoris (Hirt des Hermas)
	Did.	Didaché
	Barn.	Barnabasbrief

**Verlagsorte**

B	Berlin	Gt	Gütersloh	P	Paris
D	Düsseldorf	HH	Hamburg	Pb	Paderborn
Da	Darmstadt	I	Innsbruck	Rb	Regensburg
Ei	Einsiedeln	K	Köln	Ro	Rom
Er	Erlangen	L	Leipzig	S	Salzburg
F	Frankfurt a.M.	Lo	London	St	Stuttgart
Fr	Freiburg i. Br.	M	München	Tü	Tübingen
Fri	Fribourg / Schweiz	Ma	Madrid	Wu	Wuppertal
G	Genf	Ms	Münster	Wü	Würzburg
Gi	Gießen	Mz	Mainz	Z	Zürich
Gö	Göttingen	NY	New York		

# INHALTSVERZEICHNIS

Zur zehnten Auflage .....	V
Vorwort zur sechsten Auflage .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	VIII

## ERSTES KAPITEL OFFENBARUNGSTHEOLOGISCHE ERKENNTNISLEHRE

<b>I. Themen und Perspektiven</b> .....	2
1. Ziel und Programm des „Studienbuchs Dogmatik“ .....	2
2. Theologie – die Wissenschaft von Bekenntnis und Praxis des christlichen Glaubens .....	4
a) Die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Grundlagenreflexion ..	4
b) Zur Geschichte der „theologischen Einleitungslehre“ .....	6
c) Aufgaben der theologischen Erkenntnislehre in der Gegenwart ..	12
3. Die Theologie als Wissenschaft .....	12
a) Begriff und Ziel der christlichen Theologie .....	12
b) Die Einheit der Theologie im Formalobjekt .....	15
c) Die Einheit der Theologie in der Zuordnung ihrer Einzeldisziplinen	19
d) Die Frage nach dem Wissenschaftscharakter der Theologie .....	21
e) Die Analogie als theologisches Erkenntnisprinzip .....	26
f) Das dialogische Verhältnis der Theologie zur Philosophie und den Wissenschaften .....	32
g) Die Kirchlichkeit der Theologie .....	34
<b>II. Die Dogmatik als theologische Fachdisziplin</b> .....	35
1. Definition .....	35
2. Ist die dogmatische Methode heute noch wissenschaftlich und moralisch legitimierbar? .....	35
3. Der geschichtliche Wahrheitsbegriff der Dogmatik .....	37
4. Der Aufbau der Dogmatik .....	38
5. Strukturplan der Dogmatik .....	43
<b>III. Die Bezugsrealität der Theologie: Die Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus</b> .....	44
1. Begriff und Konzeption von „Offenbarung“ .....	44
2. Offenbarung als Selbstmitteilung des dreifaltigen Gottes .....	46
3. Jesus von Nazaret: Die Offenbarung des „einzigen Sohnes vom Vater“ und des Mittlers des neuen Bundes .....	48

4. Die Sendung des Heiligen Geistes als Ursprung des Glaubens der Kirche . . . . .	49
5. Die Gegenwart der Christus-Offenbarung im Medium des apostolischen Zeugnisse . . . . .	50
<b>IV. Das Medium der Theologie: Der Glaube der Kirche . . . . .</b>	<b>52</b>
1. Die Lehre von der Heiligen Schrift . . . . .	53
a) Die Schriftwerdung des Wortes Gottes als Folge der inkarnatorischen Offenbarung . . . . .	53
b) Die geschichtlich-theologische Interpretation des „Gotteswortes im Menschenwort“ . . . . .	55
c) Die Kanonbildung . . . . .	57
d) Die Inspiration der Schrift . . . . .	59
e) Die Normativität der Heiligen Schrift für die Theologie . . . . .	61
2. Die Lehre von der Tradition . . . . .	63
a) Tradition – ein anthropologisches Grundphänomen . . . . .	63
b) Der theologische Begriff von Tradition . . . . .	64
c) Tradition als Erkenntnisprinzip der nachapostolischen Kirche . . . . .	65
d) Die Formulierung des Traditionsprinzips in der Theologiegeschichte . . . . .	66
e) Schrift und Tradition als Thema des Konzils von Trient . . . . .	70
f) Die Lehre des II. Vatikanums . . . . .	71
g) Die apostolisch-kirchliche Tradition in ihren Vollzugsformen . . . . .	72
h) Das Dogma im Horizont eines geschichtlichen Wahrheitsbegriffs . . . . .	80
3. Lehrverkündigung und Lehramt der Kirche . . . . .	87
a) Die Gemeinschaft der Gläubigen als Trägerin der Verkündigung . . . . .	87
b) Die Autorität der Kirchenlehrer . . . . .	88
c) Das bischöfliche Lehramt der Kirche (magisterium ecclesiasticum) . . . . .	90
d) Die Infallibilität der Kirche in der Annahme und in der Verkündigung der Offenbarung . . . . .	91
<b>V. Übersicht über große Epochen der Theologiegeschichte . . . . .</b>	<b>93</b>
1. Die Patristik . . . . .	93
2. Die Theologie des Mittelalters (Scholastik) . . . . .	94
a) Die Vorscholastik (700–1100) . . . . .	94
b) Die Frühscholastik (1000–1200) . . . . .	95
c) Die Hochscholastik (1200–1350) . . . . .	95
d) Die Spätscholastik (1350–1500) . . . . .	96
3. Reformation und katholisch-tridentinische Scholastik . . . . .	96
4. Die Umbrüche der Aufklärungszeit . . . . .	98
5. Tübinger Schule und Neuscholastik . . . . .	99
6. Die Theologie im 20. Jahrhundert . . . . .	100

ZWEITES KAPITEL  
DER MENSCH ALS ADRESSAT  
DER SELBSTMITTEILUNG GOTTES  
(THEOLOGISCHE ANTHROPOLOGIE)

<b>I. Themen und Perspektiven einer theologischen Anthropologie</b> . . . . .	104
1. Begriff . . . . .	104
2. Der konkrete Mensch als Subjekt und Thema der Theologie . . . . .	104
3. Der transzendente Horizont jeder Anthropologie . . . . .	106
4. Lehramtliche Dokumente zur Anthropologie . . . . .	106
<b>II. Wesentliche Perspektiven einer transzendentalen Anthropologie</b> . . . . .	108
1. Die Kreatürlichkeit des Menschen . . . . .	108
2. Die Gottebenbildlichkeit des Menschen . . . . .	109
a) Eine Kernaussage theologischer Anthropologie . . . . .	109
b) Interpretationen der Gottebenbildlichkeit in der Theologiegeschichte . . . . .	110
3. Die Personseinheit des Menschen und seine geist-leibliche Natur . . . . .	112
a) Die Glaubensaussage . . . . .	112
b) Das biblische Zeugnis . . . . .	113
c) Die theologiegeschichtliche Entwicklung des Themas . . . . .	114
d) Lehramtliche Entscheidungen . . . . .	117
e) Theorien vom Ursprung der individuellen Menschenseele . . . . .	118
4. Die Geschlechtlichkeit des Menschen oder die personale Existenz als Mann und Frau . . . . .	119
5. Die Engel als personale Mitgeschöpfe des Menschen . . . . .	120
a) Biblische Hinweise . . . . .	120
b) Aussagen des kirchlichen Lehramtes . . . . .	120
c) Ein systematischer Ansatz zum Verständnis . . . . .	121
d) Teufel, Dämonen und ihre Verstrickung in die Unheilsgeschichte . . . . .	122
<b>III. Die menschliche Kreatürlichkeit in ihrer geschichtlichen Verwirklichung</b> . . . . .	122
1. Die geschichtliche Situiertheit des Gott-Mensch-Verhältnisses . . . . .	122
2. Die Lebensgemeinschaft mit Gott als einziges Ziel der menschlichen Geschichte . . . . .	123
3. Zur Hermeneutik protologischer Aussagen . . . . .	125
4. Die Konstitution des Menschen in „Gerechtigkeit und Heiligkeit“ . . . . .	126
<b>IV. Die menschliche Existenz zwischen Sünde und Gnade</b> . . . . .	130
1. Unter der Herrschaft von Sünde und Tod . . . . .	130
a) Die Sünde als Widerspruch zur Kreatürlichkeit des Menschen . . . . .	130
b) Die Lehre von der Erbsünde . . . . .	132

c) Historische Konflikte um das Erbsündendogma . . . . .	136
d) Theologiegeschichtliche Stationen . . . . .	141
2. Der Mensch unter der Verheißung von Gnade und Leben . . . . .	151
a) Die bleibende Hinordnung des Menschen auf Gottes Heil oder die Christofinalität des Schöpfungsaktes . . . . .	151
b) Die Vollendung der Kreatur in der ewigen Gemeinschaft mit Gott und der Mitvollzug seiner dreifaltigen Liebe . . . . .	152

## DRITTES KAPITEL

### GOTTES SELBSTOFFENBARUNG ALS SCHÖPFER DER WELT (SCHÖPFUNGSLEHRE)

<b>I. Themen und Perspektiven einer Theologie der Schöpfung . . . . .</b>	<b>154</b>
1. „Schöpfung“ – ein theologischer Begriff . . . . .	154
2. Schöpfung als ursprüngliche Selbstoffenbarung Gottes . . . . .	155
3. Wichtige lehramtliche Stellungnahmen zur Schöpfungslehre . . . . .	156
4. Das Schöpfungsdogma in seinen konstitutiven Elementen . . . . .	159
5. Die Schöpfungstheologie im Aufbau der Dogmatik . . . . .	161
a) Strukturprobleme der Schöpfungstheologie . . . . .	161
b) Die Spannung von heilsgeschichtlicher und systematischer Sicht . . .	162
c) Die Partikularität des Christentums und sein universaler Anspruch .	162
d) Die innere Zuordnung von Schöpfungs- und Erlösungsordnung . . .	163
6. Die Schöpfungstheologie in Unterscheidung von religiösen und wissenschaftlichen Weltentstehungslehren . . . . .	163
a) Mythische Weltentstehungslehren . . . . .	164
b) Philosophische Kosmologien . . . . .	165
c) Die natürliche Theologie der Philosophie . . . . .	165
d) Das Weltbild der modernen Naturwissenschaft . . . . .	168
<b>II. Der Glaube an Gott den Schöpfer im biblischen Zeugnis . . . . .</b>	<b>170</b>
1. Der Schöpfungsglaube im Alten Testament . . . . .	170
a) Vorexilische Zeugnisse . . . . .	170
b) Die israelitische Schöpfungstheologie nach P und Deuterocesaja . . .	171
c) Die Schöpfung in der Weisheitsliteratur . . . . .	175
2. Schöpfungsaussagen im Neuen Testament . . . . .	175
a) Der Schöpfungsglaube im Leben des irdischen Jesus . . . . .	175
b) Die Theozentrik der Schöpfung . . . . .	176
c) Jesus Christus als der Schöpfungs- und Erlösungsmittler . . . . .	176
d) Die pneumatologische Vermittlung des Schöpfungsglaubens . . . . .	177
e) Die Eschatologie der Schöpfung . . . . .	177

<b>III. Die Ausformung der Schöpfungslehre in der Theologiegeschichte</b> . . . . .	178
1. In der Patristik . . . . .	178
a) Die Apologeten des 2. Jahrhunderts . . . . .	178
b) Die heilsgeschichtliche Einheit von Schöpfung und Erlösung nach Irenäus . . . . .	179
c) Der Versuch einer rationalen Vermittlung des Schöpfungsglaubens mit der metaphysischen Frage nach dem Ursprung (Clemens, Origenes) . . . . .	180
d) Die Schöpfungstheologie des hl. Augustinus . . . . .	183
2. Das Schöpfungsthema in der Theologie des frühen Mittelalters . . . . .	187
a) Die neuplatonische Schöpfungstheologie des Johannes Scotus Eriugena . . . . .	187
b) Die Spannung von metaphysischer und heilsgeschichtlicher Schöpfungstheologie . . . . .	189
3. Die Schöpfungstheologie der Hochscholastik . . . . .	190
a) Die Vorbereitung der hochscholastischen Synthesen durch die Aristoteles-Rezeption . . . . .	190
b) Die Schöpfungstheologie des hl. Bonaventura . . . . .	191
c) Die Schöpfungstheologie des hl. Thomas von Aquin . . . . .	192
d) Entwicklungen im späten Mittelalter . . . . .	200
4. Im Kontext des neuen Weltbildes der Naturwissenschaft und der Grundlagenkrise von Metaphysik und philosophischer Theologie . . . . .	203
a) Allgemeine Zusammenhänge . . . . .	203
b) Die Physiko-Theologie als Antwort auf die neue Physik . . . . .	204
c) Die philosophische Tendenz zum Naturalismus . . . . .	204
d) Die subjektphilosophische Neukonstitution der Metaphysik und der philosophischen Theologie . . . . .	206
5. Die neuere katholisch-reformatorische Kontroverse um die philosophische Theologie als Zugang zur geschichtlichen Offenbarung . . . . .	208
<b>IV. Systematische Erschließung</b> . . . . .	210
1. Die Verwirklichung nichtgöttlichen Seins durch die Aktualität Gottes . . . . .	210
2. Schöpfung im Medium der Evolution und menschlichen Freiheitsgeschichte . . . . .	212
3. Die Selbstoffenbarung Gottes als Schöpfer und Erlöser . . . . .	214
4. Gottes universale Weltregierung und Handlungspräsenz in der Welt . . . . .	216
5. Schöpfung und Gnade als Prinzipien geschaffener Freiheit oder das Geheimnis der Vorsehung . . . . .	218

## VIERTES KAPITEL

### DIE SELBSTOFFENBARUNG DES SCHÖPFERS ALS GOTT ISRAELS UND VATER JESU CHRISTI

(THEO-LOGIE)

<b>I. Der Ursprung des christlichen Gottesglaubens in der Selbstoffenbarung Gottes, des Vaters</b> .....	222
1. Die Offenbarung des relationalen Wesens Gottes .....	222
2. Die Mitte des AT: Das Bundesverhältnis Jahwes zu Israel .....	225
a) Das hermeneutische Prinzip .....	225
b) Die Namensoffenbarung .....	226
3. Jahwe, der Gott, Herr, Schöpfer und Vater Israels .....	228
a) Die Alleinzigkeit Jahwes (der Offenbarungs-Monothetismus) .....	228
b) Die Person-Wirklichkeit Jahwes .....	230
c) Die Wesensoffenbarung Gottes in seinem Wirken (Gottes Eigenschaften) .....	233
d) Einzelne Missverständnisse (Allmacht und Vatersein Gottes) .....	236
e) Die Eschatologie von Jahwes „Da-Sein-für“ und die Universalität der Herrschaft des Vaters .....	237
<b>II. Die unmittelbarkeit Jahwes zu seinem Volk und die Selbstvermittlung in Wort und Geist</b> .....	239
<b>III. Die eschatologische Selbstoffenbarung im „Sohn Gottes“ und die Verheißung des messianischen Heilsmittlers</b> .....	242
1. Himmlische Heilsmittlergestalten .....	243
a) Der Jahwe-Engel .....	243
b) Die Weisheit .....	243
c) Der Menschensohn .....	243
2. Irdische Heilsmittlergestalten .....	244
a) Der königlich-messianische Mittler .....	244
b) Der Priester als Mittler .....	245
c) Der Prophet als Heilsmittler .....	245
d) Israel und der Knecht Gottes .....	246
<b>IV. Systematischer Durchblick</b> .....	246
1. Die eschatologische Gemeinschaft mit Gott im Heiligen Geist .....	246
2. Die Offenbarung Jahwes als Vater Jesu und die Offenbarung Jesu als fleischgewordenes WORT im GEIST .....	247

FÜNFTES KAPITEL

DIE OFFENBARUNG JESU ALS „SOHN DES VATERS“  
UND ALS MITTLER DER GOTTESHERRSCHAFT

(CHRISTOLOGIE / SOTERIOLOGIE)

<b>I. Themen und Horizonte der Christologie</b> . . . . .	250
1. Die geschichtliche Vollendung der Selbstoffenbarung Jahwes in Jesus von Nazaret . . . . .	250
2. Die Aufgabenstellung im Traktat Christologie . . . . .	252
3. Das christologisch-soteriologische Dogma . . . . .	254
a) Übersicht über die wichtigsten lehramtlichen Dokumente . . . . .	254
b) Wesentliche Aspekte des Christusglaubens der Kirche . . . . .	256
c) Christologische Häresien . . . . .	258
4. Die neuzeitliche Christologie in der Spannung von Dogma und Geschichte („Jesus der Historie contra Christus des Dogmas“) . . . . .	259
a) Die Christologie unter den Voraussetzungen der anthropologischen Wende der neuzeitlichen Philosophie . . . . .	259
b) Der Ursprung der Diastase von historischem Jesus und Christus des Glaubens im neuzeitlichen Erkenntnisdualismus . . . . .	260
c) Rationalistische Rekonstruktionen der Christologie . . . . .	261
d) Die Destruktion des Christudogmas unter dem Einfluss von Empirismus und Positivismus . . . . .	264
e) Die Entdeckung des Christus-Kerygmas . . . . .	266
f) Die Neubegegnung von historischer und dogmatischer Fragestellung und der Ansatz einer Christologie „von unten“ . . . . .	268
5. Die christologische Ursynthese: Der gekreuzigte Jesus ist der vom Vater auferweckte Christus . . . . .	269
a) Das Osterereignis als Ursprung des Osterzeugnisses . . . . .	269
b) Die Einheit des Osterbekenntnisses in der Vielfalt der biblischen Zeugnisse . . . . .	270
c) Die Umsetzung der Ostererfahrung in die Sprachgestalt des Osterzeugnisses . . . . .	271
<b>II. Das Ur-Zeugnis der Kirche von Jesus, dem Christus</b> . . . . .	272
1. Ursprung und Überlieferung des Christus-Bekenntnisses . . . . .	272
a) Jesus von Nazaret – eine historische Gestalt . . . . .	272
b) Jesu jüdische Herkunft und Glaubensanschauungen . . . . .	274
c) Das Osterereignis als „Initialzündung“ der Wirkungsgeschichte Jesus von Nazaret . . . . .	274
2. Die öffentliche Wirksamkeit Jesu bis zu seinem Tod am Kreuz . . . . .	276
a) Die Mitte seiner Verkündigung: Die Proklamation der eschatologischen Gottesherrschaft . . . . .	276
b) Theozentrik der Basileia . . . . .	277

c) Die Reich-Gottes-Praxis Jesu . . . . .	279
d) Die Sohnesrelation Jesu zu Gott als Ursprung der Basileia- Proklamation . . . . .	281
e) Die Messianität Jesu . . . . .	285
f) Die Erfüllung der Proexistenz Jesu im Kreuzestod . . . . .	288
3. Die Auferweckung Jesu von den Toten als Bekenntnis des Vaters zu „seinem Sohn“ . . . . .	292
a) Das Osterkerygma (Zeugnis und Bekenntnis) . . . . .	292
b) Die Historizität der Ostererfahrung und die Transzendenz des Osterereignisses . . . . .	295
c) Der theozentrische Verstehenshorizont des Osterglaubens . . . . .	297
d) Die Auferstehung Jesu als Erhöhung zur „Rechten des Vaters“ . . . . .	300
e) Die Aktualpräsenz des erhöhten Herrn im Heiligen Geist . . . . .	300
f) Der Abstieg Jesu in das Reich der Toten . . . . .	301
g) Die volle Offenbarung der Gottesherrschaft bei der Wiederkunft Jesu zum Endgericht . . . . .	302
4. Jesu Ursprung in Gott . . . . .	304
a) Das Persongeheimnis Jesu: Die Gottessohnschaft . . . . .	304
b) Drei Grundkonzeptionen der gottmenschlichen Einheit Christi: Präexistenz, Inkarnation, pneumatische Empfängnis . . . . .	307
aa) Was bedeutet Präexistenz des Sohnes? Jesus und die präexistente Weisheit . . . . .	308
Die Präexistenz des Sohnes bei Paulus . . . . .	308
Präexistenz im Hebräerbrief . . . . .	309
Die direkte Bezeichnung Jesu als Gott . . . . .	310
bb) Die Inkarnation des Logos . . . . .	310
cc) Die geistgewirkte Empfängnis des Menschen Jesus und seine Geburt aus der Jungfrau Maria . . . . .	312
Die christologische Aussage . . . . .	313
Die Verbindung von Präexistenz- und Pneuma-Christologie . . . . .	315
Das Bekenntnis der Kirche . . . . .	315
<b>III. Das Christusbekenntnis in der Glaubensgeschichte . . . . .</b>	<b>316</b>
1. Überblick über Themen und Stationen der christologischen Dogmengeschichte . . . . .	316
a) Das Christusbekenntnis in der Zeit der Kirchenväter . . . . .	316
b) Christologie in der Scholastik . . . . .	318
c) Krisis und Bewährung der Christologie in der europäischen Aufklärung . . . . .	318
2. Die Formation des christologischen Dogmas in den ersten sieben Jahrhunderten . . . . .	319
a) Erste christologische Reflexionen . . . . .	319
b) Die Leugnung der Gottheit Christi (Adoptianismus) . . . . .	320
c) Die Leugnung der wahren Menschheit Christi (Doketismus und Gnosis) . . . . .	321
d) Philosophische Kritik an der Inkarnation . . . . .	322

---

e) Die kirchliche Christologie bis zum Konzil von Nicäa	322
f) Der Streit um die Gottheit des Logos und Sohnes des Vaters	326
aa) Die Lehre des Arius	326
bb) Die Zerstörung des Christus-Bekenntnisses durch Arius	328
cc) Das Konzil von Nicäa 325	329
g) Die Selbstbehauptung des nicänischen Katholizismus gegen die Arianer	331
aa) Die Häresien des Markell von Ancyra und des Photinus von Sirmium	332
bb) Der Streit um die Vollständigkeit der menschlichen Natur (Apollinarismus)	332
h) Der Streit um die Subjekteinheit Christi (Hypostatische Union)	334
aa) Übersicht über die Entwicklung	334
bb) Theodor von Mopsuestia	335
cc) Der Nestorianismus	337
dd) Cyrill von Alexandrien	338
ee) Das Konzil von Ephesus 431	339
ff) Die Union des Jahres 433	340
gg) Die Entstehung des Monophysitismus	341
i) Das Konzil von Chalcedon 451	341
aa) Die Definition von Chalcedon	341
bb) Die Idiomenkommunikation	344
j) Der Abschluss der christologischen Dogmenbildung	345
aa) Der Monophysitismus nach dem Chalcedonense	345
bb) Die Lehre von der Enhypostasie	345
cc) Die Formel: „Einer aus der Trinität hat gelitten“	346
dd) Der Neuchalcedonismus auf dem II. Konzil von Konstantinopel 553	346
ee) Das III. Konzil von Konstantinopel (680/81) und die Überwindung des Monotheletismus	347
3. Christologie in der Scholastik	350
a) Wichtige Glaubensbekenntnisse	350
b) Die Zurückweisung des Adoptianismus	351
c) Gegensätzliche Meinungen über die hypostatische Union im 12. Jh.	351
d) Lehramtliche Kritik an der Habitus-Theorie	353
e) Die thomanische Christologie	353
f) Die Lehre des Duns Scotus von der hypostatischen Union	356
g) Die Frage nach dem Motiv der Inkarnation	357
4. Christologische Fragen in der Reformation	359
5. Die lutherischen Kenotiker	361
6. Die Christologie unter dem Einfluss der psychologischen Anthropologie der Neuzeit	361
7. Christologische Konzeptionen in der Gegenwart	363
a) Perspektiven der Christologie in der Gegenwart	363
b) Transzendental-anthropologische Zugänge zum Christusgeheimnis	364
c) Jesus Christus im Horizont der Universalgeschichte	365

d) Politisch-eschatologische Aspekte .....	365
e) Trinitätstheologische Ansätze .....	366
<b>IV. Jesus Christus – Der Mittler des Heiles .....</b>	<b>367</b>
1. Die Aufgabenstellung der Soteriologie .....	367
2. Das biblische Zeugnis vom Heil und vom Heilmittler .....	368
3. Das soteriologische Dogma .....	371
4. Soteriologische Konzeptionen in der Theologiegeschichte .....	373
a) Die Vergöttlichung des Menschen (Patristik) .....	373
b) Die Lehre von der stellvertretenden Genugtuung (Satisfaktionstheorie) .....	375
c) Erlösung im Kontext neuzeitlicher Emanzipationsgeschichte .....	378
d) Jesus als Träger eines integralen Befreiungsprozesses .....	379
5. Erlösung im Horizont einer gott-menschlichen Kommunikation der Liebe .....	380

## SECHSTES KAPITEL

### DIE OFFENBARUNG DES GEISTES VOM VATER UND VOM SOHN

<b>I. Themen und Perspektiven der Lehre vom heiligen Geist .....</b>	<b>384</b>
1. Die Selbstoffenbarung Gottes in seinem Geist .....	384
2. Die biblische Sprechweise vom Heiligen Geist .....	385
3. Definition der Pneumatologie und ihre Stellung in der Dogmatik .....	387
4. Das verbindliche Bekenntnis der Kirche zum Heiligen Geist .....	388
5. Häretische Gegensätze .....	389
6. Wichtige Lehrdokumente zur Pneumatologie .....	390
<b>II. Der heilige Geist im Ereignis der Selbstoffenbarung Gottes .....</b>	<b>392</b>
1. Der Geist Gottes in der alttestamentlichen Offenbarung .....	392
2. Der Erweis der messianischen Gottessohnschaft Jesu durch den Geist Gottes .....	393
3. Der erhöhte Herr als der Mittler des Geistes vom Vater und vom Sohn .....	394
4. Der Heilige Geist, der andere Paraklet (Johannes) .....	396
5. Ostern und Pfingsten als Ursprung des Trinitätsglaubens .....	397
<b>III. Die Erkenntnis der göttlichen Wirksamkeit, Natur und Hypostasie des     heiligen Geistes .....</b>	<b>398</b>
1. Die biblische Grundlage .....	398
2. Die Thematisierung der Hypostasie des Geistes bei Origenes .....	399

---

3. Die Zurückweisung der Pneumatomachen	400
4. Der Abschluss der pneumatologischen Dogmenbildung	402
<b>IV. Systematische Einsichtnahme</b>	<b>403</b>

## SIEBTES KAPITEL

### DIE SELBSTOFFENBARUNG GOTTES ALS LIEBE VON VATER, SOHN UND GEIST

(TRINITARISCHE GOTTESLEHRE)

<b>I. Themen und Horizonte der Trinitätstheologie</b>	<b>410</b>
1. Definition und Stellung des Trinitätstraktates in der Dogmatik	410
2. Das systematische Problem der Trinitätstheologie	412
3. Die Originalität der christlichen Trinitätslehre	412
4. Die Trinität im Credo und in der Liturgie	413
5. Die wichtigsten Lehrdokumente zum Trinitätsglauben	415
6. Die Lehraussagen des trinitätstheologischen Dogmas	415
7. Häretische Gegensätze zum Trinitätsdogma	416
a) Der gnostische Dualismus und Plotinismus	416
b) Der Modalismus	417
c) Der Tritheismus	418
d) Die Leugnung der Trinität durch die Arianer	420
e) Die Kritik am Trinitätsglauben in den monotheistischen Religionen	421
8. Der Antitrinitarismus seit dem 16. Jahrhundert	422
9. Die Erneuerung des Trinitätsdenkens	426
a) Die spekulative Trinitätsphilosophie Hegels	426
b) Die Trinität als <i>specificum christianum</i>	427
<b>II. Der Trinitätsglaube im biblischen Zeugnis</b>	<b>428</b>
<b>III. Theologiegeschichtliche Perspektiven</b>	<b>431</b>
1. Die heilsgeschichtliche Sicht bei Irenäus von Lyon	432
2. Tertullians Beitrag zur Trinitätslehre	433
3. Origenes als der erste Trinitätstheologe	434
a) Der Vater ist die Quelle der Gottheit	434
b) Der Logos ist der ewige und inkarnierte Sohn Gottes	435
c) Der Heilige Geist als Spender göttlichen Lebens	436
4. Die soteriologische Trinitätslehre des Athanasius	436
5. Die Trinitätslehre der Kappadozier	437
6. Die Trinitätslehre des hl. Augustinus	439
7. Der Übergang zur Scholastik	441

---

8. Die Trinitätslehre des Richard von St. Victor	442
9. Die Trinitätslehre des hl. Bonaventura	443
a) Die innergöttlichen Hervorgänge	443
b) Der menschgewordene Gottessohn als Mittler	444
c) Der Geist als eschatologische Gabe	444
10. Die Trinitätstheologie des hl. Thomas von Aquin	445
a) Thomas von Aquin in der Tradition der augustinischen Trinitätslehre	445
b) Die Hervorgänge in Gott	446
c) Die Personbildung durch die Relationen	448
d) Die göttlichen Sendungen (missiones)	451
11. Exkurs: Das Problem des Filioque	452
<b>IV. Systematische Konzeptionen gegenwärtiger Trinitätstheologie</b>	<b>455</b>
1. Die Trinität als Ursprung und Vollzug einer Theologie des Wortes Gottes (Karl Barth)	455
2. Die Trinität als Inhalt der Selbstmitteilung Gottes (Karl Rahner)	457
3. Die kreuzestheologische Vermittlung des Trinitätsglaubens (Eberhard Jüngel)	460
4. Eine soziale Trinitätslehre (Jürgen Moltmann)	462
5. Die Trinität in der universalgeschichtlichen Offenbarung (Wolfhart Pannenberg)	464
6. Theodramatische Trinitätslehre (Hans Urs von Balthasar)	466
7. Zusammenschau: Vollendung des Menschen im trinitarischen Geheimnis der Liebe	468

## ACHTES KAPITEL

### DIE MUTTER CHRISTI – URBILD CHRISTLICHER EXISTENZ UND TYPUS DER KIRCHE

(MARIOLOGIE)

<b>I. Themen und Horizonte der Mariologie</b>	<b>472</b>
1. Mariologie als konkrete Anthropologie und ihr Ort in der Dogmatik	472
2. Die dogmatischen Hauptaussagen über Maria	473
3. Das mariologische Fundamentalprinzip	474
4. Die mariologischen Lehraussagen im Gesamtkontext des christlichen Glaubensbekenntnisses	475
5. Wahrnehmungsperspektiven	476
a) Die Mariologie als ökumenisches Thema	476
b) Maria in der feministischen Theologie	476
c) Maria in der Befreiungstheologie	477

---

d) Maria als positive oder negative Symbolfigur in innerkirchlichen Bewegungen . . . . .	477
e) Tendenzen in der neueren wissenschaftlichen Mariologie . . . . .	477
<b>II. Maria im biblischen Offenbarungszeugnis . . . . .</b>	<b>478</b>
1. Maria, die Gebärerin des Sohnes Gottes als Mensch (Paulus) . . . . .	478
2. Der „Sohn Gottes“ als „Sohn der Maria“ (Markus) . . . . .	478
3. Die geistgewirkte Empfängnis Jesu von der Jungfrau Maria (Matthäus, Lukas) . . . . .	479
a) Das biblische Zeugnis . . . . .	479
b) Die theologische Bedeutung . . . . .	481
c) Der Israelhorizont und das „semantische Universum“ der Verkündigungsperikope . . . . .	482
d) Religionsgeschichtliche Unvergleichbarkeit . . . . .	483
4. Maria – Typus des Glaubens (Lukas) . . . . .	484
5. Maria – Zeugin der göttlichen Herrlichkeit (Johannes) . . . . .	485
6. Grundzüge des neutestamentlichen Marienbildes . . . . .	486
7. Das Marienbild der Apokryphen . . . . .	487
<b>III. Die glaubensgeschichtliche Entfaltung mariologischer Aussagen . . . . .</b>	<b>487</b>
1. Der heilsgeschichtliche Themenkreis: Die Antithetik des Unglaubens Evas und des Glaubens Marias . . . . .	487
2. Der christologische Verständnishorizont der Jungfräulichkeit und Gottesmutterschaft Marias . . . . .	489
a) Die Jungfräulichkeit Marias . . . . .	489
b) Die Gottesmutterschaft Marias als Folge der hypostatischen Union . . . . .	495
3. Der anthropologisch-gnadentheologische Fragenkreis: Die theologische Betrachtung des Anfangs und der Vollendung Marias . . . . .	496
a) Die Bewahrung Marias vor der Erbschuld . . . . .	497
b) Die Vollendung Marias in der Gnade des auferstandenen Christus (Aufnahme Mariens in den Himmel) . . . . .	499
4. Maria in der Gemeinschaft der Kirche . . . . .	502
a) Die Kirche als Heilsgemeinschaft . . . . .	502
b) Die Verehrung Marias und ihre Anrufung um Fürbitte . . . . .	503
<b>IV. Systematische Einsicht: Mariologie – Paradigma einer trinitarisch erschlossenen Anthropologie (LG 53) . . . . .</b>	<b>505</b>
1. Der Mensch als Adressat der Gnade . . . . .	505
2. Die Berufung zur Mit-Wirkung in Freiheit . . . . .	506
3. Gemeinschaft als Ort und Ziel des Heils . . . . .	507
4. Der Sieg der Gnade . . . . .	508

NEUNTES KAPITEL  
DIE SELBSTOFFENBARUNG DES DREIFALTIGEN GOTTES  
IN DER VOLLENDUNG DES MENSCHEN  
(ESCHATOLOGIE)

<b>I. Horizonte und Perspektiven der Eschatologie</b> . . . . .	510
1. Thematik und Stellung der Eschatologie im Ganzen der Dogmatik . . .	510
2. Fragestellungen der Eschatologie . . . . .	511
3. Die Hermeneutik eschatologischer Aussagen . . . . .	512
4. Wichtige kirchliche Lehraussagen zur Eschatologie . . . . .	513
a) Zum Schicksal des Einzelmenschen . . . . .	513
b) Zur Gemeinschaft der Lebenden und Toten in Christus . . . . .	515
c) Zur universalen Eschatologie . . . . .	515
5. Unterschiede zum orthodoxen und zum reformatorischen Bekenntnis .	516
6. Christliche Eschatologie in Anknüpfung und Widerspruch . . . . .	517
a) Der Unsterblichkeitsglaube in der griechischen Philosophie . . . . .	518
b) Die Destruktion der Eschatologie in der neuzeitlichen Christentumskritik . . . . .	519
7. Die Wiederentdeckung der Eschatologie als christlicher Grundbestimmung . . . . .	523
8. Denkkategorien gegenwärtiger Eschatologie . . . . .	526
a) Theozentrik, Christozentrik, Anthropozentrik . . . . .	526
b) Dialogische Gottbegegnung . . . . .	526
c) Leibhaft-weltliche Verfassung der Heilsvermittlung . . . . .	527
d) Die Zukunft als Dimension der Heilsgegenwart . . . . .	527
<b>II. Die Eschatologie der Selbstoffenbarung Gottes im biblischen Zeugnis</b> . . .	527
1. Adventliche Eschatologie im Alten Testament . . . . .	527
a) Jahwe, der Gott des Heiles . . . . .	528
b) Die Transposition der Jahwe-Hoffnung in der prophetischen Theologie . . . . .	528
c) Die Dramatisierung der Jahwe-Hoffnung in der Apokalyptik . . . . .	529
d) Die Hoffnung auf eine postmortale Existenz . . . . .	530
2. Die Mitte der neutestamentlichen Eschatologie in der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu . . . . .	533
a) Die Proklamation der Gottesherrschaft als der zentrierende neue Ansatz . . . . .	533
b) Eschatologie bei den Synoptikern . . . . .	535
c) Eschatologische Aussagen in den paulinischen Briefen . . . . .	535
d) Eschatologie in den Deuteropaulinen (Universalität, Parusieverzögerung) . . . . .	537
e) Weitere Briefliteratur . . . . .	537

---

f) Die eschatologische Dimension bei Johannes	538
g) Die Offenbarung des Johannes	539
<b>III. Aspekte aus der Theologiegeschichte</b>	<b>540</b>
1. Probleme in der Patristik	540
a) Eschatologie und Geschichtstheologie	540
b) Die Spannung von individueller und allgemeiner Eschatologie (Zwischenzustand)	540
c) Gebet für die Verstorbenen, Gemeinschaft der Heiligen, Läuterung (Fegfeuer)	542
2. Der Auferstehungsstraktat in der Scholastik	544
a) Die künftige Auferstehung	544
b) Die Konditionen der auferstandenen Leiber	545
c) Tod und Gericht	546
<b>IV. Systematische Entfaltung der Eschatologie</b>	<b>547</b>
1. Gott ist Liebe: die Herrschaft des Vaters	547
2. Gott ist unsere Gerechtigkeit: die Herrschaft des Sohnes	549
a) Der trinitarische Gott als Maß der Kreatur	549
b) „Christus, für uns zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung gemacht“ (1 Kor 1,30)	550
c) Zur Theologie des Todes	551
3. Gott ist das ewige Leben: die Koinonia im Geist des Vaters und Sohnes	559
a) Was ist ewiges Leben?	559
b) Theologische und naturwissenschaftliche Rede vom „Ende der Welt“	561
c) Die hochzeitliche Einheit der Welt mit Gott in Jesus Christus	561

## ZEHNTES KAPITEL

### DIE KIRCHE – DAS NEUE BUNDESVOLK GOTTES

#### (EKKLESIOLOGIE)

<b>I. Themen und Perspektiven der Ekklesiologie</b>	<b>564</b>
1. Begriff und Aufgabenstellung der Ekklesiologie	564
2. Die Kirche als Thema des Glaubensbekenntnisses	565
3. Einzelthemen und wichtige Lehrdokumente der Ekklesiologie	565
4. Wesentliche Lehraussagen im Überblick	567
a) Der Ursprung der Kirche im Heilswillen des dreifaltigen Gottes	567
b) Das sakramentale Wesen der Kirche	567
c) Wesensmerkmale, die sich aus der Sakramentalität der Kirche ergeben	567
d) Kennzeichen der Kirche	568

---

e) Die Heilsnotwendigkeit der pilgernden Kirche (Kirchengliedschaft)	570
f) Geschichtlichkeit und Eschatologie der Kirche	571
g) Die charismatisch-sakramentale Verfassung der Kirche	571
h) Die marianische Typologie der Kirche	572
5. Der Traktat „Ekklesiologie“ im Ganzen der Dogmatik	573
6. Aktuelle Themen	574
<b>II. Die Kirche im biblischen Zeugnis</b>	<b>576</b>
1. Das erwählte Bundesvolk als Instrument des Heilswillens Jahwes	576
a) Ursprung und Wesen Israels als Bundesvolk	576
b) Der Mittlerdienst Israels	578
c) Das Gottesvolk als Quasi-Person und der individuelle Heilsmittler als sein Repräsentant	578
2. Die Kirche des Sohnes Gottes – das Gottesvolk im Neuen Bund	579
a) Die ekklesiologische Ursynthese: Die Jüngergemeinschaft Jesu ist die Kirche Christi	579
b) Die Neukonstitution des Gottesvolkes durch das Erwählungshandeln Jesu	580
c) Die Offenbarung des Mysteriums der Kirche in der Auferstehung Jesu und in der Sendung des Geistes	581
3. Neutestamentliche Ansätze zur Ekklesiologie	583
a) Die Kirche in der paulinischen Theologie	583
b) Kirche auf apostolischem Grund (Pastoralbriefe)	586
c) Die Kirche als brüderliche Jüngergemeinschaft Jesu (Johannes)	587
d) Das priesterliche Gottesvolk (Erster Petrusbrief)	589
e) Das pilgernde Gottesvolk (Hebräerbrief)	589
f) Die kämpfende und die triumphierende Kirche (Offenbarung des Johannes)	590
4. Zusammenfassung wichtiger biblischer Aussagen zur Kirche	591
<b>III. Ausgewählte Fragestellungen aus der Theologiegeschichte</b>	<b>592</b>
1. Perspektiven in der Patristik	592
2. Die Kirche beim hl. Augustinus	596
3. Zur mittelalterlichen Ekklesiologie	598
4. Das Kirchenverständnis Luthers und Calvins	600
5. Die gegenreformatorische Kirchendefinition Robert Bellarmins	602
6. Die Ekklesiologie unter dem Einfluss von Deismus und Staatskirchentum	603
7. Die Entstehung einer theologischen Ekklesiologie	604
<b>IV. Systematische Ekklesiologie</b>	<b>605</b>
1. Die Kirche als Sakrament der Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott	605
a) Der Ursprung der Kirche in der Selbstmitteilung Gottes des Vaters	605
b) Der Ursprung der Kirche in Jesus von Nazaret	606
c) Die Gegenwart des Heiligen Geistes in seiner Kirche	607

2. Grundvollzüge der Kirche in Martyria, Leiturgia und Diakonia . . . . .	608
a) Der prophetische Dienst der Kirche in der Martyria . . . . .	608
b) Der priesterliche Heildienst Christi in der Leiturgia . . . . .	608
c) Der königliche Heildienst Christi in der Diakonia seiner Kirche . . . . .	609
3. Die sakramental-charismatische Verfassung der Kirche . . . . .	610
a) Der Ursprung der Kirchenverfassung in ihrem sakramentalen Wesen . . . . .	610
b) Die Laien als Träger der sakramentalen Sendung der Kirche . . . . .	610
c) Die kirchliche Hierarchie . . . . .	611
Die Existenz der Hierarchie kraft göttlichen Rechtes . . . . .	611
Der Episkopat . . . . .	614
Der Primat der Kirche und des Bischofs von Rom . . . . .	615
4. Die eschatologische Vollendung der Kirche . . . . .	620

## ELFTES KAPITEL

### DAS PRIESTERAMT CHRISTI IN DER LEITURGIA SEINER KIRCHE

#### (SAKRAMENTENLEHRE)

##### A.

##### Die sakramentale Heilsvermittlung (die Sakramente im allgemeinen)

I. Themen der klassischen Sakramententheologie . . . . .	622
1. Die Sakramentalität als theologische Kategorie . . . . .	622
2. Aufbau und Stellung der Sakramententheologie in der Dogmatik . . . . .	623
3. Die Krise der sakramentalen Idee im modernen Bewusstsein . . . . .	624
4. Die Herausbildung der klassischen Sakramententheologie . . . . .	625
a) Die Notwendigkeit einer sakramententheologischen Reflexion . . . . .	625
b) Die Prägung von „sacramentum“ zum theologischen Fachbegriff . . . . .	625
c) Die Zuordnung von sacramentum zur Gattung der Zeichen (Augustinus) . . . . .	626
d) Die scholastische Definition von Sakrament . . . . .	628
5. Grundbegriffe klassischer Sakramententheologie . . . . .	629
a) Die Einsetzung der Sakramente durch Jesus Christus . . . . .	629
b) Das sakramentale Zeichen . . . . .	630
c) Die Wirkung der Sakramente . . . . .	630
d) Die Mitteilung heiligmachender Gnade . . . . .	630
e) Der sakramentale Charakter . . . . .	631
f) Die objektive Wirksamkeit der Sakramente (ex opere operato) . . . . .	632
g) Die Wirkungsweise der Sakramente . . . . .	632
h) Die relative Notwendigkeit der Sakramente . . . . .	633
i) Der Spender der Sakramente . . . . .	634
j) Der Empfänger . . . . .	634